

Ein gelungenes Experiment

Text: Christine Damm Fotos: Werner Dechent

Im Herbst 2016 entschieden wir uns nach einigem Für und Wider, die Anfrage des berühmten Ural Kosaken Chores nach einem Gemeinschaftskonzert innerhalb deren Europatournee positiv zu bestätigen. Nicht nur Ehre, auch Verpflichtung legten wir uns damit auf, sowohl in musikalischer als auch in organisatorischer Hinsicht. Dennoch wollten wir uns auf dieses „Experiment“ einlassen.

Die Suche nach einem geeigneten Kirchenraum für unser Konzert stellte sich schwieriger dar als gedacht. Zu groß, zu klein, nicht beheizbar, zu teuer oder andere Gründe führten zu permanenten Absagen, sodass das Zustandekommen des Konzerts bereits gefährdet schien. Da endlich bekamen wir im Januar 2017 durch die Versöhnungskirche in Leipzig-Gohlis grünes Licht. Nun mussten wir uns sputen. Plakate, Flyer, Werbung, persönliche Einladungen, Konzertankündigungen in Presse, Funk und Fernsehen, Vorverkauf organisieren, Programmabsprachen und natürlich proben, proben, proben. Ustina brachte uns einen wunderschönen Choral von Anton Bruckner mit. Nach den ersten beiden verzweifelten Proben glaubte außer ihr fast niemand wirklich an das Gelingen des Stückes. Aber der Wille des Chores war da, viele übten mit Detlevs Audiodateien.

Schließlich kam der Konzerttag. Auf- und Abgänge üben, kurzes Ein- und Ansingen am Nachmittag, Probe der gemeinsamen Lieder mit den Kosaken. Einweisung der Teams Abendkasse, Einlass- und Ordnungsdienst. Schnell wurde es 18.00 Uhr und die ersten Leute betraten die Kirche. Als der Raum sich schließlich mehr und mehr füllte, atmeten wir erleichtert auf. Pünktlich 19.00 Uhr läutete Steffen die Glocken, der Chor nahm Aufstellung und Roland Friedel führte das Publikum durch seine gelungene Moderation in das Konzert ein. Unser Eröffnungschoral „Locus iste“ hallte durch die Kirche und als mit ... factus est die letzten leisen Töne verklungen waren, leuchteten Ustinas Augen zufrieden. Das Publikum hielt in ergriffener Stille inne und wagte nicht zu klatschen. Befreit und fröhlich sangen wir „Der Frühling zündet die Kerzen an“ und unseren weiteren Programmteil ...

Dann legten die Ural Kosaken los und begeisterten professionell mit russisch-orthodoxen sakralen Gesängen wie „Die Heilige Dreifaltigkeit“ oder „Mönchsgebet“, gefolgt von alten russische Volks- und Zigeunerweisen. Bewundernswert die große Spannbreite im Stimmumfang der Sänger, die abwechselnd auch solistisch ihr großes Können präsentierten und mal stimmungsgewaltig, dann wieder mit sanften und leisen Tönen ihr Publikum in den Bann zogen. Einige Titel der in den 60er Jahren populären Sängerin Alexandra, interpretiert von Dorothee Lotsch, rundeten das vielseitige Programm ab. Viele Zuhörer summten die ihnen bekannten Melodien wie beispielsweise „Sehnsucht heißt ein altes Lied der Taiga ...“ leise mit.

Emotionaler Höhepunkt des Abends war zweifelsohne der gemeinsame Auftritt beider Chöre. Das geistliche Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ des ukrainischen Komponisten Dmitri Bortnjanskij, in deutsch und russisch gesungen, erzeugte Gänsehautfeeling. Als Zugabe wurde gemeinsam mit einem stimmungsgewaltigen Solisten, allen Chorsängern und dem von Vladimir Kozlovskiy animierten Publikum das längst erwartete „Kalinka“ zelebriert und mit „Guten Abend, gut Nacht“ schickten wir unsere Gäste auf den Heimweg. Manche wischten sich Tränen aus den Augen.

„Lassen Sie sich verzaubern von einem Musikabend der ganz besonderen Art“, kündigten wir in der Presse an. Wir hatten nicht zu viel versprochen, das „Experiment“ war gelungen.

